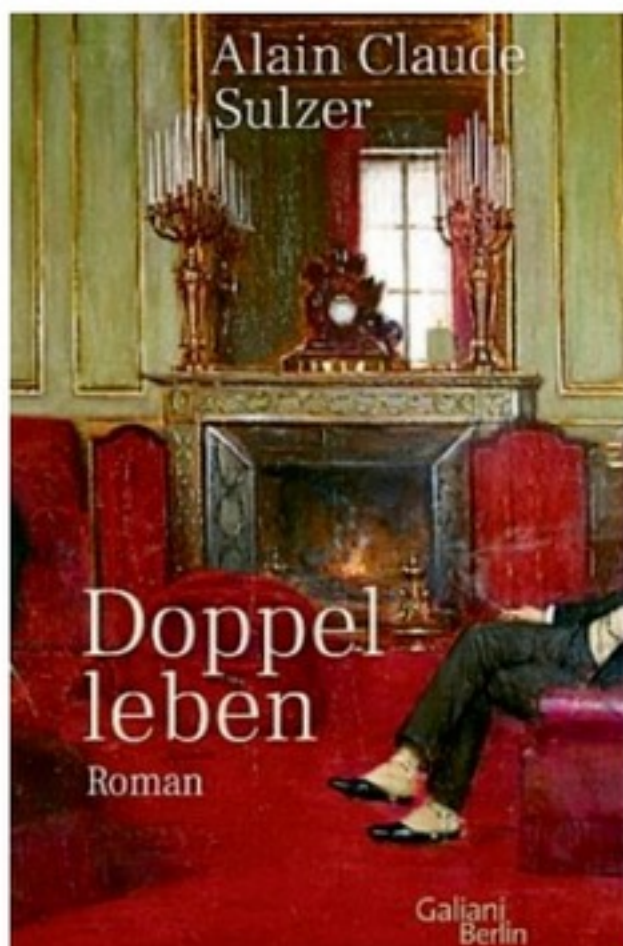




Elke Heidenreich  
liest

## Scharfsinn und Raffinesse

Vor einiger Zeit machten die französischen Brüder Edmond und Jules de Goncourt Furore mit ihren Tagebüchern, die sie von 1851 bis zu Edmonds Tod 1896 führten. Darin ist der ganze Klatsch und Tratsch aus der gehobenen und intellektuellen französischen Gesellschaft, scharfe Beobachtungen, rücksichtslose Kommentare, bösertige Anekdoten – ein Quell der Freude in zwölf Bänden und auf tausenden von Seiten. Und diese so scharfsinnig beobachtenden Brüder sahen nicht, was direkt vor ihrer Nase in ihrem eigenen



Haus passierte: dass ihr Dienstmädchen Rose einem Mann verfallen war, für den sie alles tat, nachts verschwand, heimlich ein Kind bekam, es weggab, es heimlich begrub, ihre Dienstherrn bestahl, um dem Liebsten das Leben schön zu polstern.

Genau daraus hat der Schweizer Alain Claude Sulzer einen Roman gemacht: über das Doppelleben der Brüder auf der einen Seite, die bis zu Jules frühem Tod immer

zusammen lebten und alles gemeinsam machten und das unbemerkte Doppelleben der armen unglücklichen Rose, das diesen scharfsinnigen Beobachtern erst nach Roses Tod aufging – einem Dienstmädchen hatte man wohl so viel Eigenleben gar nicht zugetraut. Wie Sulzer sich in diese drei Leben einfühlt, wie elegant er erzählt, wie souverän er seinerseits das Leben der Brüder beobachtet, dass ist von großer Meisterschaft, sehr heutig und doch mit der Raffinesse und Feinheit alter Meister, ein Doppelleben literarischer Art auch für den Autor, der sich – wunderbar witzig – hinten im Buch als Brüder Goncourt selbst gleich doppelt ablichten lässt. Ein intelligentes, unterhaltendes und ganz besonderes Buch.

**Alain Claude Sulzer: „Doppelleben“**, Galiani Verlag, 290 Seiten, 23 Euro. E-Book: 19,99 Euro